



ASSEKURANZ

Appenzell Ausserrhoden



Bemerkenswert

Was ein FW-Kommandant genau macht.

2



Beachtenswert

Wie man sich vor Bränden schützt.

3



Bewundernswert

Wie ein Fast-Blinder zum Ski-Ass wird.

4

Zu Hause lauert die Brandgefahr

Wir alle können Brände verursachen. Wir alle können sie aber auch verhüten.

Die meisten Brände in Gebäuden geschehen aus Unachtsamkeit oder Fahrlässigkeit. Viele von ihnen könnten vermieden werden, wenn man bestimmte Dinge im Alltag beachtet. Die Assekuranz AR taucht für einen Tag ins Leben der Familie Müller ein und schildert die Gefahren.

Es ist 6.00 Uhr morgens, der Wecker klingelt Rolf und Eva Müller jäh aus ihrem Tiefschlaf. Rolf drückt schlaftrunken drauf und ärgert sich, nach der Vorstandssitzung gestern Abend nicht direkt nach Hause gegangen zu sein. Eva hingegen hat sich bereits den Morgenmantel übergestreift und ist ins Bad gehuscht. Da erinnert sich Rolf, dass heute Freitag sein Home-Office-Tag ist und seine Frau ins Büro geht. Er rappelt sich auf, begibt sich in die Küche, stellt das Radio an, drückt den On-Schalter der Kaffeemaschine und deckt den Tisch. Noch 5 Minuten, dann muss er die Kinder wecken. Malea und Kevin schaffen es nämlich nur selten, von sich aus aufzustehen – da könnten die Handys unaufhörlich die Spotify-Listen abspielen.

Rolf hört oben im Badezimmer die elektrische Zahnbürste, kurz darauf den Haarföhn. Er steckt schon mal die Brotscheiben in den Toaster, drückt auf die Kaffee-Taste und klopft an die Zimmertüren der Kinder. Wie jeden Tag ist das mehr oder weniger motivierte «Jaaaa, gleich...» zu hören. Gemeinsam sitzen sie dann beim Frühstück, Malea spult ein paar Französisch-Wörter aus ihrem Gedächtnis ab, Kevin



Vermeiden Sie den Stand-by-Modus bei Geräten.



Die meisten Hausbrände sind auf elektrische Geräte zurückzuführen.

knabbert am Toastbrot, Eva erinnert ihren Mann, heute dringend mal den Holztisch im Esszimmer zu behandeln. Dann schnappt sie sich ihre sieben Sachen, eilt in die Garage und fährt mit dem Elektroauto los, das sie über Nacht geladen hat. Noch vor ein paar Tagen konnte sie mit dem E-Bike zur Arbeit fahren, da es ein warmer Herbsttag war. Heute ist es zu kalt dafür und so bleiben die E-Bikes an der Ladestation.

Mittlerweile ist es 8.00 Uhr, die Kinder sind aus dem Haus, Rolf sitzt am Computer, da klingelt es an der Haustüre. Ach ja stimmt, heute kommt der Kaminfeger zur jährlichen Kontrolle. Fast wäre Herr Braun im Wohnzimmer über den Roboterstaubsauger gestolpert, der seit einer Viertelstunde durch den Raum fegt. Rolf geht wieder in sein Büro und beantwortet die Kundenmails, über die Stereoanlage hört er Musik, da kommt ihm auf einmal in den Sinn, dass ihn sein Sohn gebeten hat, das Modellauto aufzuladen. Rolf steckt es sofort an, schliesslich ist ihm lieber, er spielt damit

als ständig an der Gamekonsole zu hocken. Der Kaminfeger hat sich auch wieder verabschiedet und so kann Rolf konzentriert seine Pendenzen abarbeiten. Dann ist es auch schon Zeit, das Mittagessen für ihn und seine Kinder aufzuwärmen.

Viele werden sich jetzt fragen, wo denn hier die Gefahren lauern. Das ist doch nichts weiter als ein hundsgewöhnlicher Tag, wie er in tausend anderen Haushalten stattfindet. Genau. Aber die Gefahren lauern reichlich: In Müllers Haushalt laufen zig Geräte gleichzeitig und sind permanent unter Strom: Kaffeemaschine, Ladestation Auto/Bike, Stereoanlage, die Zahnbürsten, der Toaster, der Computer. Diese Geräte können schnell zur Brandursache werden, wenn sie zum Beispiel alt oder defekt sind und permanent betrieben werden. Laut Beratungsstelle für Brandverhütung BFB gehen die meisten Haus- und Wohnungsbrände von einem elektrischen Gerät aus. Und die Gefahr ist noch nicht vorbei, es ist erst Mittag. Fortsetzung auf Seite 2

Viele Brände wären vermeidbar, wenn man gewisse Ratschläge beherzigt.

Liebe Versicherte, liebe Leserinnen und Leser

Haben Sie auch schon die Einkaufstüte auf den Herd gestellt und gar nicht mehr daran gedacht, dass die Kochplatte noch warm war? Sie werden jetzt vielleicht den Kopf schütteln und sagen: Das mache ich sicher nicht, ich bin immer vorsichtig! Doch die Zahlen der Beratungsstelle für Brandverhütung BFB belegen: Noch immer passieren zu viele Haushaltsbrände aufgrund von Fahrlässigkeit, davon ist jeder 5. Brand ein Gegenstand auf der Kochplatte. Die BFB hat deshalb eine neue Kampagne lanciert, in der sie wertvolle Tipps liefert, wie man Brände verhüten kann.

Wir unterstützen diese Kampagne, und das nicht nur, weil die BFB die Beratungsstelle der Vereinigung kantonaler Gebäudeversicherer (VKG) ist und wir Teil der VKG sind. Vielmehr zeichnet unsere Schadenstatistik ein ähnliches Bild. Wir denken aber, es hat nebst der Unachtsamkeit auch mit Nichtwissen zu tun. Man ist sich all der Gefahren gar nicht bewusst, die im eigenen Haushalt lauern und aus diesem Grund schildern wir einige von ihnen in diesem Newsletter.

Vielleicht werden Sie danach Ihre Aussage von oben revidieren. Wie auch immer: **Wir hoffen, wir können Sie damit vor einigen Gefahren schützen, schliesslich liegt uns Ihre Sicherheit am Herzen.**

Herzlich

Jürg Solèr
Direktor



Es brennt - was tun? Ruhe bewahren und handeln:

Notruf Feuerwehr 118

1. Feuerwehr alarmieren



**Wo brennt's?
Was brennt?
Wer ruft an?**

Tel. 118 oder
Polizei-Notruf 117

2. Personen retten



**Lift nicht
benützen!**

3. Türen schliessen



**Ruhe
bewahren!**

4. Brand bekämpfen



**mit
Löschdecken,
Löschposten
oder
Feuerlöscher**



Halten Sie Geräte, die sich rasch überhitzen von Vorhängen und anderen brennbaren Materialien fern. Nach Gebrauch den Stecker ziehen statt auf Stand-by zu lassen.

Um 13 Uhr sind die Kinder aus dem Haus. Rolf nimmt sich eine Tasse Kaffee ins Büro, tätigt wichtige Anrufe und feilt an einer neuen Konzeptidee für einen Kunden. Um 17 Uhr fährt er den Computer herunter und holt das Leinöl aus dem Putzmittelschrank. Der Holztisch hat Alltagsspuren hinterlassen und eine Behandlung sichtlich nötig. Mit Schwamm und Lappen macht sich Rolf an die Arbeit, Leinöl-Duft macht sich im Esszimmer breit. Um 18 Uhr stellt er die Sauna ein, denn einmal in der Woche geniesst er zusammen mit seiner Frau das



Ein Metallvorhang oder eine Glastür schützt vor Funkenwürfen.

wohltuende Dampfbad, um den Stress des Alltags auszuschwitzen. Malea ist noch im Querflötenunterricht, Kevin steuert sein Elektroauto durch den oberen Stock.

Hier lauert die nächste Gefahr: Leinöl enthält Fettsäuren und ungesättigte chemische Verbindungen, die mit Sauerstoff exotherme Verbindungen eingehen. Die dabei entstehende Wärme staut sich im zusammengeknüllten Putzlappen und kann sich entzünden. Darum gilt: Mit Leinöl getränkte Lappen zuerst ausreichend an der Luft trocknen und dann in einem nichtbrennbaren, luftdicht verschliessbaren Behälter lagern. Unterschätzt werden auch Lithium-Batterien. Bei den modernen Geräten wie Smartphones, Laptops oder E-Bikes verhindert eine Sicherheitselektronik das Überladen. Im Modellbau jedoch wird aufgrund des erforderlichen leichten Gewichts oft auf eine solche Absicherung verzichtet. Sie stellen deshalb unter den Akkus das grösste Brandrisiko dar. Die BFB empfiehlt, die Geräte vor Hitzequellen fernzuhalten, die Batterien an einem kühlen Ort aufzubewahren und während des Ladens von brennbaren Materialien fernzuhalten.



Jeder 5. Brand entsteht durch einen Gegenstand auf der Kochplatte.



Geräte mit Lithium-Akkus sind an einem kühlen Ort aufzubewahren.

Viele Brände entstehen aufgrund von Fahrlässigkeit oder Unachtsamkeit. Sie könnten vermieden werden, wenn man die Tipps der Beratungsstelle für Brandverhütung beherzigt.

Brände vermeiden

In der Schweiz ereignen sich jährlich rund 11'000 Brände in Gebäuden. Einige Menschen kommen dabei ums Leben, eine deutlich höhere Anzahl wird verletzt. Viele dieser Fälle sind auf Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit zurückzuführen. Sie könnten vermieden werden, wenn man den Alltagsgeschehnissen mehr Beachtung schenkt.

Wertvolle Beispiele und Tipps hat die BFB auf ihrer Website aufgeführt: bfb-cipi.ch. Einen Auszug davon ist auf Seite 3 zu finden. Auch die Experten der Assekuranz AR beraten ihre Kunden gern.

garette wird nämlich bis 500 Grad heiss, entsprechend braucht auch sie ihre Zeit zum Auskühlen. Ach ja, Eva Müller kam plötzlich in den Sinn, dass sie das Badetuch auf dem Saunaofen liegengelassen hat. Nicht ausdenken, was passiert wäre, wenn sie es nicht rechtzeitig bemerkt hätte.

Starke Mannschaft im Rücken

Brände in Haushalten sind das eine. Schwere Unfälle oder Unwetterschäden das andere. Die Bandbreite der Feuerwehr ist immens und so haben Stützpunkt-Kommandanten viel Verantwortung zu tragen. Einer von ihnen ist Stephan Schmocker, er leitet die REGIWEHR Heiden-Grub-Eggersriet-Wolfhalden und erzählt, was ihn bei dieser Aufgabe erfüllt oder manchmal auch belastet.

Als Kommandant einer Stützpunktfeuerwehr trägt man eine grosse Verantwortung – für die eigene Mannschaft, für die Menschen in der Gemeinde und für deren Gebäude und Umgebung. Das weiss Stephan Schmocker nur zu gut, denn er leitet die REGIWEHR Heiden-Grub-Eggersriet-Wolfhalden. «Sicherlich gibt es manchmal schlaflose Nächte, aber ich habe eine starke Mannschaft im Rücken, werde vom Kader bestens unterstützt und meine Bedenken kann ich im Kommando besprechen», so Schmocker. Er habe mit so vielen verschiedenen Menschen zu tun und könne der Bevölkerung in Notlagen helfen, da wür-

den die positiven Seiten der Aufgabe definitiv überwiegen.

Als Kommandant stellt er die Einsatzbereitschaft sicher, trägt die Gesamtverantwortung im Einsatz und gegenüber den Verbandsgemeinden, zudem kontrolliert er laufend den Ausbildungsstand der Mannschaft, wo nötig fliessen Anpassungen fürs Folgejahr ein. Die Aufgabe meistert er in einem 50%-Pensum, die andere Hälfte arbeitet er bei der Gemeinde Grub AR. Manchmal kann ein Einsatz ziemlich belastend sein, vor allem, wenn Menschen verletzt sind oder noch auf der Unfallstelle

sterben. «Es ist immer wieder ein beklemmendes Gefühl, wenn wir als Helfer zu spät kommen», sagt Schmocker. Doch die Gespräche mit Mannschaftskollegen helfen, auch ein Care-Team steht den Einsatzleuten jederzeit zur Verfügung. Am häufigsten ausrücken muss die REGIWEHR allerdings aufgrund von Elementarschäden wie Wasser oder Sturm. Die Brände würden stetig abnehmen; Schmocker sieht den Grund dafür in der Prävention, die Bevölkerung schütze sich mit Feuerlöschern, Löschdecken und Brandmeldern.

Stephan Schmocker ist seit bald sechs Jahren Kommandant der REGIWEHR, seit 15 Jahren Offizier und vor knapp 20 Jahren ist er der Feuerwehr beigetreten. Praktisch sein halbes Leben hat er der Feuerwehr gewidmet, da stellt sich unweigerlich die Frage, ob man da auch mal ans Aufhören denkt. «Durch die Corona-Zeit konnte ich schon mal an einem Leben ohne Feuerwehr schnuppern, doch im Moment sehe ich keinen Grund dazu, es macht mir noch zu viel Spass», antwortet Schmocker. Trotzdem schaut er in die Zukunft und hält schon mal Ausschau nach einem künftigen Kommandanten. «Mir ist es ein grosses Anliegen, jemanden aus den eigenen Reihen rekrutieren und einführen zu können.»



Stephan Schmocker ist Kommandant der REGIWEHR Heiden-Grub-Eggersriet-Wolfhalden.

Diese Aufgabe wird ihn in den kommenden Jahren beschäftigen und natürlich wird er sich weiterhin mit Herzblut und Engagement um den Schutz der Bevölkerung kümmern. Zusammen mit seiner Mannschaft der REGIWEHR Heiden-Grub-Eggersriet-Wolfhalden.



Für mehr Kundennähe, Transparenz und beste Servicequalität

Diese drei Ziele erreichen wir noch konsequenter, wenn Sie an unserer Kundenumfrage teilnehmen: www.assekuranz.ch/kundenumfrage.

Obendrein fördern Sie den Erhalt unserer Umwelt, denn pro teilnehmende Person geht ein Beitrag an ein Wildbienenhaus. Für den Erhalt des Ökosystems – hier in unserem schönen Kanton.





So schützen Sie sich vor Bränden

Wertvolle Tipps von der Beratungsstelle für Brandverhütung BFB

ELEKTRISCHE GERÄTE



DAMIT SIE IHREN GEWÜNSCHTEN DIENST TUN:

- Statt den Stand-by-Modus zu verwenden, schalten Sie das Gerät aus.
- Verhindern Sie einen Wärmestau, indem Sie den Geräten Luft geben.
- Platzieren Sie keine leicht brennbaren Materialien in der Nähe von elektrischen Geräten (z. B. Vorhänge, Zeitungen, Holzmöbel).
- Macht das Gerät komische Geräusche oder kribbelt es beim Berühren, sofort den Stecker ziehen.

ELEKTRISCHE INSTALLATIONEN



DAMIT SICH DIE HÄUFIGSTE BRANDURSACHE VERRINGERT:

- Führen Sie elektrische Arbeiten nie selbst aus.
- Lassen Sie die Installationen regelmässig von einem Fachmann überprüfen.
- Gehäuse von defekten Steckdosen und -leisten sofort entsorgen.
- Nie mehrere Steckdosenleisten hintereinander anschalten.

CHEMINÉE UND SCHWEDENOFEN



DAMIT ES ROMANTISCH UND KUSCHELIG BLEIBT:

- Ein Metallvorhang oder eine Glastür schützen vor Funkenwürfen.
- Asche vor dem Entsorgen min. 48 Stunden in einem feuerfesten Behälter auskühlen.
- Nasse Wäsche nicht auf dem Ofen trocknen.
- Hände weg von flüssigen Brandbeschleunigern.

KINDER & FEUER



DAMIT IHRE LIEBSTEN UNVERLETZT BLEIBEN:

- Zeigen Sie den Kindern den richtigen Umgang mit Feuer.
- Bewahren Sie Feuerzeug und Streichhölzer sicher auf.
- Halten Sie feuergefährliche Gegenstände wie Bügeleisen oder Fondue-Rechaud von kleinen Kindern fern.
- Zeigen Sie den Kindern Fluchtwege auf, damit sie im Ernstfall rasch reagieren können.

KERZEN



DAMIT ES BEI DER STIMMIGEN ATMOSPHERE BLEIBT:

- Stellen Sie Kerzen auf eine feste Unterlage.
- Stellen Sie keine brennbare Deko in der Nähe von Kerzen auf.
- Lassen Sie die Kerzen nie unbeaufsichtigt brennen.
- Achten Sie besonders drauf, wenn Kinder oder Haustiere im Raum sind.
- Auch Teelichter nicht direkt auf Holzmöbel oder Tischtücher stellen.

ZIGARETTEN, ZIGARREN & CO.



DAMIT ES BEIM GENÜSSLICHEN RITUAL BLEIBT:

- Nie im Bett rauchen.
- Nicht in der Nähe brennbarer Materialien rauchen.
- Die Asche gehört in einen feuerfesten Aschenbecher.
- Asche min. 48 Stunden auskühlen, bevor Sie sie entsorgen.

PRÄVENTION IM HAUS



DAMIT EIN BRAND RECHTZEITIG ENTDECKT WIRD:

- Installieren Sie Rauchmelder.
- Halten Sie eine Löschdecke griffbereit.
- Montieren Sie Feuerlöscher im Haus.

WENN'S TROTZDEM BRENNT



DAMIT SCHLIMMERES VERHINDERT WERDEN KANN:

1. Ruhe bewahren.
2. Feuerwehr alarmieren.
3. Mitmenschen oder Tiere retten.
4. Nur löschen, was in der 1. Minute geht.

VORSICHT RAUCH



DAMIT SIE KEINE RAUCHVERGIFTUNG ERLEIDEN:

- Verlassen Sie sofort gebückt oder kriechend den Raum, wenn sich unter der Decke dichter Rauch angesammelt hat.
- Schliessen Sie die Türe, um die Ausbreitung des Feuers zu verlangsamen.



Schnell ist es passiert

Die Feuerwehren unseres Kantons hatten in den letzten Monaten reichlich zu tun: Sie rückten zum Grosshändler Coop aus, löschten Rückstände auf einem Wohnhausdach und pumpen das Regenwasser aus etlichen Kellern.



Im Coop Herisau brennt ein defekter Getränkekübler

Es ist Sonntag, 10. Mai. In der Coop-Filiale Herisau ist es still, denn der Laden hat geschlossen. Doch dann erhält die Kantonale Notrufzentrale in Herisau plötzlich einen automatischen Brandalarm. Die Feuerwehr ist mit rund 30 Funktionären im Einsatz, die Ursache ist ein defekter Getränkekübler, der bei den Kassenausgängen positioniert ist. Trotz des schnellen Löschvorgangs entsteht eine starke Rauchentwicklung, sodass der gesamte Coop ausgeräumt und im 24-Stunden-Rhythmus professionell gereinigt werden muss. Personen kommen keine zu Schaden.



In Herisau gerät das Dach eines Wohnhauses in Brand

Die Brandmeldung geht am Mittwoch, 24. Juni bei der Notrufzentrale ein. Der starke Rauch ist weitherum zu sehen und so geht die Feuerwehr von einem grösseren Brand aus. 45 Einsatzkräfte rücken aus, auch die Polizei sowie Sanitäter sind vor Ort. Glücklicherweise stellt sich heraus, dass es primär Bitumenrückstände sind, die bei den Dachsanierungen Feuer gefangen haben. So bleiben weitere grössere Schäden am und im Gebäude aus, Personen werden auch keine verletzt. Für den Abtransport des Bitumenmaterials kommt ein Lastwagen mit Greifkran zum Einsatz.



Auf der Alp Telleren in Urnäsch brennt ein Stall lichterloh

Im Morgengrauen des 2. Julis wird ein Brand auf der Alp Telleren in Urnäsch gemeldet. Als die rund 90 Einsatzkräfte der Feuerwehren Urnäsch und Waldstatt eintreffen, steht der Stall bereits in Vollbrand und kann nicht mehr gerettet werden. Zum Glück befinden sich die Tiere zum Zeitpunkt des Brandausbruchs nicht im Gebäude, für sie wird ein Notzelt errichtet, damit sie der Bauer dort unterbringen kann. Es entsteht ein hoher Sachschaden. Zur Klärung der Brandursache wird der Kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei AR beigezogen.



Der nasse Monat August verursacht viele Schäden

Im August gibt es sehr viele Regenschauer und die hohen Niederschlagsmengen, die teilweise bei mehr als 130 mm innert kürzester Zeit liegen, haben zirka 30 Grundstückschäden im Kanton zur Folge, darüber hinaus gibt es Hangrutsche im Bereich Schwellbrunn, hintere Au. In Urnäsch wird Anfang August sogar am meisten Regen verzeichnet - mit 90 Liter pro m². Vereinzelt müssen auch ausgewaschene Privatstrassen wiederhergestellt werden und die Feuerwehr hat alle Hände voll zu tun, um das eingedrungene Wasser aus überschwemmten Kellern zu pumpen.

Fast blind und trotzdem die Goldmedaille im Visier

Marc Bleiker ist ein Lernender, der Biss, Disziplin und grosse Ziele hat.

Wie sieht Ihre Lehre aus?

Ich bin Lernender der Kantonalen Verwaltung AR und wechsele in meiner Lehre in verschiedene Abteilungen. Anfangs war ich im Berufsbildungszentrum Herisau. Nach 1,5 Lehrjahren wechselte ich zur Assekuranz AR. Hier kann ich bis zum Ende meiner Lehre bleiben und erledige Aufgaben wie Schäden aufnehmen, Handänderungen abarbeiten oder die Feuerwehr administrativ unterstützen.

Sie haben eine Sehbehinderung, doch was heisst das in Ihrem Fall genau?

Ich bin mit dem grauen Star zur Welt gekommen und leide zudem am Glaukom. Nach etlichen Augenoperationen - seit der Geburt sind es 21 - sehe ich momentan auf dem linken Auge 1%, auf dem rechten mit einer korrigierten Brille noch 5%. Zu meiner Schwäche kommt eine Lichtempfindlichkeit und das Augenzittern hinzu. Dadurch ist für mich alles noch schwerer erkennbar, da ich nichts zentrieren kann. Leider führt diese Krankheit irgendwann zur totalen Erblindung.

Dann brauchen Sie im Lehralltag bestimmte Unterstützung?

Ich versuche, alles wie ein «normaler» Lernender machen zu können. Dies gelingt mir oft, dank der vielen Hilfsmittel, die mir die IV zur Verfügung stellt. Mittlerweile habe ich Erfahrung mit meiner Behinderung und ich lerne immer wieder neu damit umzugehen. Aber die Unterstützung, die ich in der Assekuranz AR erfahre, ist enorm und die Hilfe, die ich hier erhalte, vereinfacht meinen Arbeitsalltag sehr.

Was hat Sie Ihre Krankheit gelehrt?

Dass es keinen Zeitpunkt gibt, an dem man aufgeben sollte, nur weil man etwas nicht gleich gut kann wie andere. Dafür kann man vielleicht anderes besser.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Seit etwa einem Jahr bin ich im Behinderten-Skisport aktiv und habe letzte Wintersaison einige Rennen absolviert. Vor kurzem wurde

ich ins Nachwuchskader des Swiss Paralympics Ski-Team aufgenommen und bin jetzt sozusagen im Spitzensport aktiv. Dank der Unterstützung meiner Lehrmeisterin und meiner Ausbilderin kann ich diesem Hobby nachgehen. Ich trainiere auch im Sommer auf der Skipiste, zudem sechsmal in der Woche Kraft, Ausdauer und Gleichgewicht. Daneben suche ich Sponsoren und Gönner.

Wenn Sie sich einen grossen Traum erfüllen könnten, welcher wäre das?

Ich möchte eines Tages an den Paralympischen Winterspielen die Schweiz vertreten können und wenn möglich eine Goldmedaille nach Hause fahren. Dies soll aber kein Traum bleiben! Darum trainiere ich hart, um diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Mit welcher Berühmtheit würden Sie gerne mal essen gehen?

Am liebsten mit Ramon Zenhäusern, denn dieser Austausch wäre sicher interessant. Man würde vielleicht die Unterschiede vom Behin-



deten-Skisport zum «normalen» Skisport erfahren und bestimmt hätte er einige Tipps.

Haben Sie schon berufliche Ziele?

Anfangs zog ich ein Studium als Rechtsanwalt in Betracht, in meiner Situation ist dies jedoch sehr schwer. Ich muss mich jetzt schon doppelt so anstrengen wie andere Lernende, da ist es fraglich, ob ich den Mehraufwand für ein Studium aufbringen könnte. Die Bereiche, die mich sonst interessieren, sind Buchhaltung und Personalwesen. Darauf werde ich mich konzentrieren und schauen, wo der Weg hingehet.

Welches ist Ihr Lieblingsplatz im AR?

Meine Lieblingsorte sind der Nieschbergwald und der Stäggelenberg. Dort verbringe ich sehr viel Zeit beim Joggen.



Welchen Ort suchen wir?

Kennen Sie den Unterschied vom «wüeschte Chlaus» und dem «Naturchlaus» oder den Hintergrund des Bloch-Montags? Haben Sie gewusst, dass man für die gelben Hosen der Sennentracht eine geheime Farbmischung verwendet? Ja, nicht nur die Innerrhändler haben ihre Geheimnisse. Wir auch. Und nach dem Besuch dieses Ortes haben Sie viel über unser Brauchtum gelernt.

Wettbewerb: Heimatliebe

Kennen Sie den Kanton Appenzell Ausserrhoden wie Ihre Westentasche? Dann machen Sie mit beim Wettbewerb. Wir geben Ihnen wiederum Hinweise auf einen Ort im Kanton AR und Sie finden heraus, welchen wir meinen.

Teilnahme am Wettbewerb: Senden Sie uns den Namen des gesuchten Ortes, Ihren Namen und Ihre Adresse unter dem Betreff «Heimatliebe» an: info@assekuranz.ch

Ist es die richtige Lösung, kommen Sie automatisch in die Verlosung. Die Gewinner werden schriftlich informiert. Einsendeschluss: **30. November 2020.**

Preise: Gewinnen Sie einen praktischen Handfeuerlöscher für Ihr Zuhause. Dann sind Sie für kleinere Brandfälle gut gerüstet. Unter den Teilnehmenden werden 10 Handfeuerlöscher verlost.

